
Die Erbfreundschaften von Hannover

Carsten Maschmeyer, Veronica Ferres, Christian Wulff, Götz von Fromberg, Gerhard Schröder - in Niedersachsens Landeshauptstadt pflegt die Prominenz eine Kumpanei hart an der Grenze zur Anrühigkeit. Man sieht sich. Ständig.

Von Robert von Lucius, Hannover

In Erbfreundschaften geht es um das Genießen von Glanz, Aufmerksamkeit und Prominenz, aber immer auch um Zweckgemeinschaften. Diese beiden Kreise, der gesellschaftliche und der geschäftliche, überschneiden sich in der niedersächsischen Landeshauptstadt auffallend häufig.

Erst kürzlich erregte dieses Geflecht der Erbfreunde öffentliches Interesse: Bundespräsident Christian Wulff und seine Frau verbrachten ihren Urlaub in der Villa von Carsten Maschmeyer auf Mallorca. Zur Debatte standen weniger mögliche Einflussversuche - dafür gibt es weder Belege noch erkennbare Ansätze -, sondern Stilfragen. Wo verlaufen die Grenzen zwischen Freundschaft und Kumpanei? Wo beginnt das Anrühige?

Unter einem Ministerpräsidenten tut es Maschmeyer nicht

Es sind vor allem zwei Namen, die in Hannover immer wieder genannt werden, wenn es um die Erbfreundschaften geht: der Gründer des Finanzdienstleisters AWD, Maschmeyer, und der Rechtsanwalt Götz von Fromberg. Beide gelten als große Plauderer und begnadete Netzwerker. Sie umgeben sich mit Prominentenärzten, den Rockmusikern der „Scorpions“, aber auch Politikern.

Gerhard Schröder (SPD) ist als Rechtsanwalt in einer Bürogemeinschaft mit Götz von Fromberg. In gutem Kontakt zu von Fromberg steht auch „Erbfreund“ Christian Wulff, in minderm Maße galt das auch für den heutigen SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel - doch dessen Amtszeit in der Staatskanzlei in Hannover war zu kurz.

Unter einem Ministerpräsidenten tut es Carsten Maschmeyer nicht. Aus ihnen können ja noch Bundeskanzler, Parteivorsitzende oder Bundespräsidenten werden. Fachlich begründete Gesprächswünsche „einfacher“ Bundestagsabgeordneter lässt Maschmeyer hingegen als uninteressant abgleiten - das gäbe keine Fotos in der „Bild“-Zeitung, der Regionalpresse oder den bunten Zeitschriften.

Nicht nur Spötter rätseln nun darüber, ob die prominenten Prominentenfreunde auch den neuen Ministerpräsidenten David McAllister (CDU) als „Erbfreund“ gewinnen werden. Dagegen spricht allerdings dessen Wesen - und dessen Freundeskreis, der eher aus alten Kumpeln (aus denen auch „etwas wurde“) besteht als aus neuen und kameratauglichen Interessengemeinschaften.

Atomkraftwerke an der Bar

Dass nicht jeder anfällig ist für Charme und Chuzpe, musste just der RWE-Vorstandsvorsitzende Jürgen Großmann erfahren, der ebenfalls zum „engen“ Freundeskreis von Schröder wie auch Wulff zählt. Bei der China-Reise McAllisters - unmittelbar nach dessen Amtsantritt - versuchte Großmann dem Ministerpräsidenten kumpelhaft-herablassend

an der Bar zu „erläutern“, dass dieser sich nun für eine deutliche Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken einsetzen möge.

Es kam anders: Eine der ersten bundespolitischen Festlegungen McAllisters war, für eine nur kurze Laufzeitverlängerung zu werben, abweichend von der Mehrheitsmeinung seiner Partei und dem Werben des Erbfreundes seiner Vorgänger.

Kapital, Politik und Prominenz

Ein vergleichbares Netz aus Erbfreundschaften gebe es in anderen Landeshauptstädten nicht, glauben manche. Der Kreis von Unternehmern mit genügend eigenem Geld sei klein. Und in Hannover, im Vergleich etwa zu Hamburg oder München, verteile sich weniger Glanz auf noch weniger Raum.

Gerne umgibt sich der Finanzexperte mit Frau Ferres und den Scorpions (hier Gitarrist Rudolf Schenker und dessen Freundin Tatyana Sazonova)

In Hannover begegnen sich Kapital, Politik und Prominenz beim Ball des Sports, bei Empfängen des die Nachrichten in der Region beherrschenden Verlagshauses Madsack, beim Opernball, bei den Sommerpartys von Maschmeyer und beim Saisonabschluss von Hannover 96.

Überhaupt kreist vieles um Sport, um Sponsoring, vor allem um den Bundesligaverein Hannover 96. Die größte Veranstaltungsarena der Stadt trägt - noch - den Namen von Maschmeyers früherem Unternehmen AWD, von dem er sich rechtzeitig vor der Finanzkrise trennte. Götz von Fromberg wiederum war zeitweise Präsident von Hannover 96.

Vieles kreist um Sport und Sponsoring: Der Vorstandschef von Hannover 9 und Hörgerätehersteller, Martin Kind, freut sich über das Engament des TUI-Vorstandsvorsitzenden Michael Frenzel

In der VIP-Lounge von Hannover 96 treffen sich während der Bundesligaspiele manche aus dem Kreis der „Erbfreunde“ (ein Begriff übrigens, den wohl der frühere „Bild am Sonntag“-Chefredakteur Michael Spreng das erste Mal auf Hannover anwendete).

Dass es auch anders geht, zeigt der hannoversche Oberbürgermeister Stephan Weil (SPD), der zwar kurz auch dort auftaucht, aber als Fußballfan einen Platz in der Kurve bevorzugt und selten auf den Listen der Partygäste steht.

Pssst...! Aller Anschein von politischer Einflussnahme ist zu vermeiden

Bei seinem Vorgänger mag das noch anders gewesen sein: Als Herbert Schmalstieg (SPD) am Ende seiner 34 Jahre als Oberbürgermeister einen Festband erhielt, tauchen als Autoren neben anderen fast alle jene auf, die man als Erbfreunde einstuft oder die zumindest zu deren Dunstkreis zählen - Schröder, Wulff, Maschmeyer, Martin Kind (Hörgerätehersteller und Hannover-96-Präsident), der Scorpions-Sänger Klaus Meine, der TUI-Vorstandsvorsitzende Michael Frenzel (SPD). Hier fehlen nur Großmann und Fromberg.

„Graue Eminenz von Hannover“

Der Anwalt Götz von Fromberg erhält prominente Mandanten dank seines Netzwerkes und des Rufs als „graue Eminenz von Hannover“. Die bösen Zungen berichten von früheren angeblichen Mandantenaufträgen aus Berlin, „obwohl“ Schröder zur Kanzlei gehört. Wenn Schröder prüfen lässt, ob seine Persönlichkeitsrechte durch Zeitungsberichte verletzt werden, hält er sich natürlich an seinen Kanzleipartner.

Ende eines "Rockerkriegs": Der Anführer der hannoverschen Hells Angels, Frank Hanebuth (l.) und das Mitglied der Bandidos, Peter M. (r.) schließen Frieden in der Kanzlei von Anwalt Götz von Fromberg (M).

Zu dessen Mandanten zählt Frank Hanebuth, den Fromberg als Freund bezeichnet und mit dem er gerne feiert. Hanebuth, Präsident der hannoverschen „Hells Angels“, gilt als einflussreichster Vertreter der Motorradrockerbande in Deutschland. Diese kontrolliert das Rotlichtmilieu von Hannover um das Steintor herum. Fromberg besitzt dort Immobilien.

Wenn er zu seinem sechzigsten Geburtstag lädt, kommen Schröder, Gabriel, Maschmeyer, Klaus Meine, Udo Lindenberg, die Brüder Gottschalk. Zu den in Hannover legendären Herrenabenden in Frombergs Partykeller, abgebildet in der „Bild“-Zeitung, die zum Erbfreundeskreis bevorzugten Zugang hat, kommt zum Tischfußball („Krökeln“) auch, aber erst spät, Hanebuth. Irgendwie schwebt Fromberg selbstbezogen über den Dingen. Wenn es mal Probleme gibt, kann er diese ja mit einem Telefongespräch ausräumen. Und sich gegenseitig in der Patina der Prominenz wohl fühlen.

Wohltätige Zwecke und günstige Zufälle

Carsten Maschmeyer genießt die Aufmerksamkeit ebenso wie von Fromberg. Anders als Fromberg setzt Maschmeyer sein Vermögen allerdings auch für wohltätige Zwecke ein, und das nicht nur symbolisch. Sein Vermögen ist deutlich größer als das Frombergs, doch er zeigt es nicht derart ostentativ durch Luxuswagen und Zigarren. Maschmeyers umstrittenes Unternehmen AWD mag zu Zeiten, als noch die SPD in Berlin und Hannover regierte, profitiert haben von Reformen wie der Riester-Rente und vom Verhindern von zu großer Regulungsdichte im Finanzgewerbe.

Das mag Zufall sein. Jedenfalls war 1994 in Berlin aufgefallen, dass sich ausgerechnet die Niedersächsische Landesregierung unter Gerhard Schröder über den Bundesrat um einen Gesetzentwurf zum Finanzvertrieb bemühte. Zufall war nicht, dass Schröders früherer Regierungssprecher Bela Anda nach seinem Ausscheiden in Berlin Sprecher von Carsten Maschmeyer bei AWD wurde. Die Wege sind eben kurz in Hannover.

Zu den „Freunden“, die Wulff von Schröder erbt, zählt neben Grossmann, Frenzel und den Scorpions vor allem Maschmeyer. Wulff soll ihn und die Schauspielerin Veronica Ferres am Rande der Berlinale miteinander bekannt gemacht haben.

Keine unkomplizierte Freundschaft

Nun sind diese ein Paar, und Bettina Wulff trifft sich häufig mit Frau Ferres. Dabei begann die Freundschaft nicht unkompliziert, da Maschmeyer 1998 mit einer anfangs anonymen Zeitungsanzeige „Der nächste Kanzler muss ein Niedersachse sein“ Wulffs politischen Gegner Schröder unterstützte. Diese Anfangsirritation endete allerdings rasch nach dem Wahlsieg Wulffs 2003.

So zählte Maschmeyer wie Großmann zu den wenigen Gästen seiner Hochzeit mit Bettina Wulff. Und als die Universität Hildesheim Maschmeyer die Ehrendoktorwürde verlieh, hielt Wulff die Rede. Sein Freund stehe, sagt er, für Optimismus, Motivationsvermögen und Mut. Damit hat er sich ein geschätztes Vermögen von einer halben Milliarde Euro verdient.

Wer psychologische Deutungen schätzt, mag bemerken, dass alle vier aus dem Kern der Erbfreunde - Schröder, Wulff, Maschmeyer, von Fromberg - von einer schweren Kindheit

berichten. Drei der vier wuchsen vaterlos auf. Das mag sie aneinander binden, die gemeinsame Erfahrungswelt und der Respekt, es dennoch „geschafft“ zu haben.

Wulffs Affinität zur Welt des Glamours

Diese Vergangenheit ist auch Teil der Erzählung des Politikers Christian Wulff. Seine Affinität zur Welt des Glamours gibt es erst seit seiner zweiten Hochzeit. Mit seiner Frau badet er dort im Licht der Öffentlichkeit, wo zuvor sein Vorgänger Gerhard Schröder anzutreffen war.

Zwar geht es bei der Kritik an der Urlaubsreise des Ehepaars Wulff nicht um den Vorwurf der politischen Einflussnahme, denn anders als Mitte der neunziger Jahre ist Maschmeyer kaum mehr unternehmerisch aktiv, außer in der Beratungsfirma „MaschmeyerRürup AG“, in der er mit Schröders früherem Rentenberater Bert Rürup (SPD) zusammenarbeitet.

Anschein, Außenwirkung und Abtrennung

Auch Vorwürfe über mögliche Vorteilsnahme stehen eher am Rande, denn Wulff hatte für die Miete einen nennenswerten Betrag bezahlt (wobei eine solche Wohnung auf Mallorca angeblich sonst deutlich mehr kosten soll).

Der Bundespräsident flog zudem mit einem Charterflugzeug „auf den hinteren Sitzen“, obwohl er die Flugbereitschaft der Bundeswehr hätte nutzen können - Wulff ist vorgewarnt durch Probleme mit einer Hochstufung eines Urlaubsfluges vor einem Jahr.

Das Unverständnis - das auch von bürgerlichen Politikern in Wulffs alter Heimat Hannover geäußert wird - richtet sich eher auf die mögliche Außenwirkung des Verhaltens von Wulff. Der Anschein ist zu vermeiden; es gibt den Wunsch nach klaren Abtrennungen. Da Wulff den Urlaub schon vor der Wahl zum Bundespräsidenten vereinbart hatte, hat er vermutlich nicht damit gerechnet, dass die „Mallorca Zeitung“ in allen Einzelheiten von der Villa und dem Eigentümer Maschmeyer berichten würde, der sich hinter einem neutralen Handelsregistereintrag verbirgt.

"Woran denkst Du?" fragt sie.

Nick Hornby, Fever Pitch